

A N F R A G E von Karin Maeder-Zuberbühler (SP, Rüti) und Elisabeth Scheffeldt Kern (SP, Schlieren)

betreffend Integration der Hochschule für Heilpädagogik in die PHZH

In den letzten Monaten wurde das Konkordat Wädenswil aufgelöst und der Kanton Zürich ist aus dem Konkordat für die interkantonale Hochschule Rapperswil ausgetreten. Für die interkantonale Fachhochschule Zollikofen sind ebenfalls Bestrebungen zur Auflösung des Konkordates geplant. Der Kanton Zürich ist im Jahr 2000 der Interkantonalen Vereinbarung über die Hochschule für Heilpädagogik beigetreten. Die Hochschule für Heilpädagogik (HfH) ist nach wie vor eine interkantonale Hochschule. Die Ausbildungsgänge an der HfH setzen eine Ausbildung an einer pädagogischen Hochschule voraus und sind zu einem grossen Teil Masterstudiengänge.

Im Zuge der Neuorganisation des Finanzausgleichs zwischen Kantonen und Bund werden die kollektiven Leistungen der IV an die heilpädagogischen Ausbildungsinstitute wegfallen. Künftig wird die Früherziehung klar in die Verantwortung des Bildungssystems übertragen.

Die HfH arbeitet nur partiell mit der PHZH zusammen. Die Umsetzung des Volksschulgesetzes verlangt vermehrt integrative Arbeit in der Schule. Zudem werden in den kommenden Jahren Fachteams an den Volksschulen eingeführt. Dabei steht die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure, die sich um ein Kind kümmern, im Vordergrund und es werden, auch mit ICF-basierten Verfahren, Lösungen für einzelne Schülerinnen und Schülern erarbeitet. Eine Zusammenlegung der PHZH und der HfH kann diese neue Denk- und Vorgehensweise in der Volksschule unterstützen.

Zusätzlich wäre der Zeitpunkt für eine räumliche Zusammenlegung ebenfalls günstig, beim Umzug der PHZH in die Sihlpost werden beispielsweise Räume im Sihlhof frei.

Viele Punkte sprechen für eine Auflösung dieser interkantonalen Vereinbarung. In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die getrennte Führung einer PHZH und einer Hochschule für Heilpädagogik?
2. Wie beurteilt der Regierungsrat die heutige Situation, dass es sich bei den Ausbildungsgängen der HfH mittlerweile zu einem grossen Teil nur noch um Masterstudiengänge handelt?
3. Was spricht für die Auflösung der interkantonalen Vereinbarung der HfH? Was spricht dagegen?
4. Wie beurteilt der Regierungsrat den Synergieeffekt auf der inhaltlichen sowie auf der finanziellen Ebene durch eine Zusammenlegung der HfH und der PHZH? Wie beurteilt er die Kosten einer getrennten Führung nach Umsetzung des NFA?
5. Welchen Stellenwert misst der Regierungsrat einer stärkeren Einbindung der Heilpädagogik insbesondere der heilpädagogischen Früherziehung - in (vor-)schulische Kontexte bei, gerade auch im Zusammenhang mit der Grund- /Basisstufe?

6. Wie beurteilt der Regierungsrat den doch zeitgemässen Vorschlag, die Studiengänge der HfH in die Fachhochschulvereinbarung aufzunehmen, wenn damit der Sonderstatus nicht in jedem Fall wegfallen würde?
7. Welche Lösung sähe der Regierungsrat bei einer allfälligen Zusammenlegung der HfH und der PHZH und der damit verbundenen Neuausrichtung für die Logopädie und der Psychomotoriktherapie, deren Ausbildung im Schnittbereich von Gesundheit und Bildung liegt?

Karin Maeder-Zuberbühler
Elisabeth Scheffeldt Kern